



„Wir haben jedes Jahr auf ca. 10 ha zwei bis drei Weizensorten in der Vermehrung. So können wir neue Sorten auf kleiner Fläche testen.“

Heinrich-Wilhelm Cosmann

# Weizenvermehrung in der Soester Börde

Kirsten Engelke, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

**Heinrich-Wilhelm und Björn Cosmann bewirtschaften einen 130 ha Ackerbaubetrieb mit Schweinemast (660 Mastplätze) in Bad Sassendorf nahe Soest.**

Die Ackerflächen liegen verteilt in der Soester Börde und auf dem 12 km entfernten Haarstrang (250–280 m üNN). Die Güte der Böden variiert von Löß-Lehm mit 80-90 Bodenpunkten bis hin zum tonhaltigen Boden mit 30-40 Bodenpunkten. „Wir ackern auf unterschiedlichen Schokoladenböden; am Standort Sassendorf beackern wir Noisette und 12 km weiter schwarze Zartbiterschokolade“, beschreibt es Heinrich-Wilhelm Cosmann schmunzelnd. Mit Aufgabe der Bullenmast 1995 ist der Mais aus der Fruchtfolge verschwunden und mit Schließung der nahen Zuckerfabrik sind 2007 die wenigen Rübenkontingente verkauft worden. Heute lautet die Fruchtfolge Raps-Weizen-Weizen auf der gesamten Fläche.

„Wir haben jedes Jahr auf ca. 10 ha zwei bis drei Weizensorten für eine ortsansässige Genossenschaft in der Vermehrung. So können wir neue Sorten auf kleiner Fläche testen. Im Vorfeld informieren wir uns über die möglichen Kandidaten, indem wir uns verschiedene Weizenversuche bei der Kammer und der Industrie anschauen. Ausschlaggebend für den Anbau sind eine gute Backqualität, hohe Standfestigkeit und Kurzstrohigkeit kombiniert mit einem hohen Ertragsvermögen und einer guten Gesundheit.“

**PRIMUS ist saatzeitflexibel und auch für Güllebetriebe geeignet**

Die B-Weizensorte PRIMUS wird schon im zweiten Jahr auf 2,5 ha vermehrt. Im letzten Jahr hat sich die Sorte sehr gut präsentiert und hat einen Ertrag von über 10 t/ha gedroschen. PRIMUS ist im September 2008 als Rapsweizen gedreht worden und zeigte über das Jahr eine gesunde und gleichmäßige Entwicklung. Die Einkürzung ist mit CCC und Medax Top erfolgt und es sind zwei Fungizidbehandlungen mit voller Aufwandmenge durchgeführt worden, um kein Risiko einzugehen.

Für eine schnelle Nährstoffverfügbarkeit wurde im Frühjahr mit Mineraldünger gedüngt und später folgte die Gülle. PRIMUS hat die Güllegabe von 20 m<sup>3</sup>/ha, welche mit einem Pendelverteiler grobtropfig, 90 cm über dem trockenen Bestand ausgebracht wurde, gut und ohne Verätzungen vertragen.

Im Herbst 2009 ist PRIMUS nach einer Pflugfurche als Stoppelweizen erst nach einer längeren Regenperiode am 23. Oktober in die Erde gekommen. „Trotz der späten Aussaat als Stoppelweizen und dem harten Winter mit Mäuseschäden steht PRIMUS sehr dicht und gleichmäßig. Wir sind gespannt auf das Erntergebnis.“

PRIMUS ist saatzeitflexibel, eignet sich für den Anbau als Stoppelweizen oder nach einer Blattfrucht und empfiehlt sich für Güllebetriebe. Wir können uns vorstellen, die Sorte im Herbst auch in den Konsumanbau aufzunehmen,“ so Björn Cosmann.

Sorten, die sich nicht bewähren, werden sofort aus dem Anbau genommen. „Wir haben schon einiges erlebt. Eine Sorte ist direkt auf dem Halm ausgewachsen, so dass der Drescher ständig verstopft war und eine andere ist recht schnell ausgefallen. Mit solchen Sorten können wir nichts anfangen,“ kommentiert der Senior. Bei Rapsweizen wird nur ein Grubberstrich durchgeführt, dann folgt die Saatbettbereitung. Zu Stoppelweizen und Raps wird grundsätzlich gepflügt.

**Voraussetzung für Wurzelentwicklung muss stimmen**

Bodenschonung und Erhaltung der Bodenstruktur werden auf dem Betrieb Cosmann sehr ernst genommen. „Zur Vermeidung von Verdichtungen sind auf den Schleppern und dem Drescher Breitreifen montiert (0,8 bar). Abgetankt wird grundsätzlich am Feldrand und nicht während der Fahrt, Wagen und Schlepper stehen möglichst auf dem Feldweg, um keine tiefen Spuren auf dem Acker zu hinterlassen. Verdichtungen im Boden verhindern den Tiefgang sowie eine ausreichende Entwicklung der Wurzeln, doch gerade das sind die Voraussetzungen für eine starke und ertragreiche Pflanze,“ sind sich die beiden Betriebsleiter einig.

**Kirsten Engelke**

Fon 0 29 41/2 96-4 88

Fax 0 29 41/2 96-84 88

engelke@dsv-saaten.de

